

Kompass

DAS NEUE SPRACHROHR DER ABTEILUNG OBERNDORF

Ein Fels in der Brandung

Felsenfest im Leben stehen

BRANDNEU

HEUTE IM NEUEN KOMPASS

Daniel Rieger

**Verabschiedung
einer Ikone**

S.5-6

Peter Klausmann

**Ein Mann mit vielen
(bärtigen) Gesichtern**

S.7-8

Kreis 12

**Ein Fels in der
Brandung**

S.14-15

**Und
viele
mehr**



INHALTSVERZEICHNIS

Seite 1	Titelseite
Seite 2	Inhaltsverzeichnis
Seite 3	Vorwort
Seite 4	Wort aus der Abteilungsführung
Seite 5-6	Daniel Rieger Verabschiedung einer Ikone
Seite 7-8	Peter Klausmann Ein Mann mit vielen (bärtigen) Gesichtern
Seite 9-10	Ein Tag im Zeltlager 2013 Der (sandige und trockene) Vorgeschmack
Seite 11-12	Beitritt in den BDKJ Die Entscheidung
Seite 13	Rezept: Maultaschen mit Ei Eine Empfehlung des Gourmetkochs Julian Rohr
Seite 14-15	Kreis 12 Ein Fels in der Brandung
Seite 16	Kolumne und Impressum





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Wer kennt sie nicht, Sprichwörter wie „felsenfest überzeugt“, „ein Fels in der Brandung“

Die Welt befindet sich im stetigen Wandel, ständig gibt es neue Innovationen und Entwicklungen – Deutschlands Elbe überflutet den halben Osten, der Papst heißt jetzt nicht mehr Benedikt sondern Franziskus, überall auf der ganzen Welt demonstrieren die Menschen gegen die Korruption ihrer Regierung – ja sogar die SMJ Oberndorf ist nicht vom Wandel der Zeit verschont geblieben.

Der Kompaß verabschiedet sich nach 5 wundervollen Jahren von seiner Redaktion, bestehend aus den beiden schriftstellerischen und journalistischen Koryphäen Daniel Rieger und Peter Klausmann. Der Kreis 12 erlebt mit seinem neuen Idealbild, dem Felsen, einen Aufschwung und erhebt sich nach anfänglichen Schwierigkeiten aus den Trümmern seiner Gründung. Dazu kommt noch die ewige Frage, um nicht zu sagen, der ewige Streit über den Beitritt in den BDKJ und die schlussendliche Entscheidung. Und dann steht auch schon wieder das nächste Zeltlager an – ja die SMJ befindet sich wahrlich in einem Meer aus Veränderungen.

Doch gerade jetzt, in dieser gar revolutionären Zeit, ist es wichtig, sich nicht durch die Wellen und Ströme des Alltags aus den Bahnen bringen zu lassen. Die SMJ ist dabei im Glauben an Gott und im Vertrauen zu Maria Symbol für den Ruhepol in unserem alltäglichen Stress. Er schafft Stabilität und gibt uns den nötigen Optimismus für die Zukunft.

Schon Pater Kentenich sprach vor über 100 Jahren in der Vorgründungsurkunde der Schönstatt-Mannesjugend davon: „Wir wollen uns erziehen, zu **festen, freien** priesterlichen Charakteren“

Auch wenn „fest“ und „frei“ zunächst widersprüchlich klingt, so ist es dennoch möglich frei zu sein, und dennoch fest im Leben zu stehen. Wie das funktionieren soll? Das könnt Ihr in dieser Kompaß-Ausgabe ganz genau nachlesen. Einige erfahrene Männer der SMJ zeigen und erzählen Euch, wie es ihnen gelingt, diese Botschaft Kentenichs ganz konkret in ihrem Alltag umzusetzen.

Außerdem werdet Ihr erfahren, was der 12. Kreis gerade so treibt, welche Ziele er verfolgt und warum er gerade den „Fels“ als sein Idealbild wählte. Dazuhin wird endlich die brennende Frage geklärt, wie es jetzt aussieht mit diesem BDKJ – darüber wird Euch unser Auslandskorrespondent Dennis Schultheiß ausführlich berichten.

Wie ihr sicherlich schon bemerkt habt, handelt es sich bei unserer neusten Kompassausgabe um eine Wende-Zeitschrift nach asiatischem Vorbild. Das rührt vor allem daher, dass an dieser Ausgabe zwei verschiedene Redaktionen mitgewirkt haben – diese Version ist sozusagen das neue Gesicht des Kompass um nicht zu sagen die (gute) Kehrseite der Medaille. Du hältst also gerade eine Limited Edition in der Hand - der erste und womöglich letzte Wendekompass aller Zeiten.

Jetzt aber erst einmal genug geredet.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!

Es grüßt im Namen der neuen Kompassredaktion



Wort aus der Abteilungsführung

Servus SMJ'ler,

die Vorfreude aufs Lager steigt von Tag zu Tag und das Wetter passt nun auch endlich. Die Vorbereitungen sind zum größten Teil erledigt worden und die Aufgaben wurden schon längst verteilt. Doch nur mit Euch kann unser diesjähriges Zeltlager ein unvergessliches Erlebnis werden. Seid also motiviert und meldet Euch gleich an, falls Ihr das nicht schon erledigt haben solltet. Das Holz für unsere tollen Lagerfeuerabende wird von einem spitzen Team dieser Tage noch gemacht.

Mit dem diesjährigen Lagerthema werden wir alle sicher ganz viel Spaß und Freude haben und eine super Gemeinschaft erfahren und ausleben.



Kein Mann der großen Worte, aber der großen Taten – Edgar Heim

Ich hoffe Ihr habt euch alle schon angemeldet – wenn nicht, dann holt das schnell nach um Euch noch den Frühbucherrabatt zu sichern.

Und jetzt wünsch ich Euch noch eine gute Zeit bis zum Lager.
Ich freu mich auf Euer kommen.

Edgar
Abteilungsführer



Daniel Rieger – Verabschiedung einer Ikone

Daniel Rieger, das ist Robin Hood des Kompass-Autorendaseins, stets bereit dem armen unwissenden Volk sein clever und manchmal hart erbeutetes Wissen zu überbringen. Gemeinsam mit Peter Klausmann war er eine halbe Ewigkeit im Amt der Kompass Chefredaktion. Und jetzt – seit nun fast 6 Jahren – der Abschied aus dem Kompass-Business! Für viele kommt das sicher überraschend, doch irgendwann ist es einfach an der Zeit Abschied zu nehmen und Platz für Neues zu schaffen. Rückblick: Vor 6 Jahren hieß der amerikanische Präsident noch George Bush, Tetra Packs hatten noch nicht diese praktischen Deckel zum Aufschrauben, sondern mussten noch mit der Schere aufgeschnitten werden, Daniel Rieger und Peter Klausmann waren DIE Leistungsträger in der Abteilung (Abteilungs- sowie Lagerleitung) und Karl Theodor zu Guttenberg feilte an den letzten Sätzen 'seiner' Doktorarbeit.



Immer ein Lächeln im Gesicht – auch in seinem Privatleben schminkt sich Daniel Rieger sehr gerne

Als Daniel das hohe Amt des Kompass-Redakteurs übernommen hatte, war er aus literarischer Sicht trotzdem noch ein kleines Gelbes Küken – unerfahren, schutzlos und auf andere angewiesen, äh naja er war damals ja auch Student Die Zeiten ändern sich und mittlerweile ist Daniel zur fetten weisen/weißen Gans gereift: Selbstständig, schnattrig und unglaublich elegant in der äußeren Erscheinung. Auch seine Nebenjobs wechselten: Von dem Stud-Enten-küken über die Firma Stihl (das sind die mit den Kettensägen) , über die EnBW (das sind die mit dem Strom) zur Firma Sick (das sind die mit den, ähhhh... keine Ahnung, ist doch auch egal, Gschäft isch Gschäft). Seine Haupttätigkeit blieb ohnehin die gleiche, nämlich Tätigkeit als Kompass-Redakteur. Und so steckte er 6 Jahre voller Herzblut in den Kompass, manch einer munkelt, seinen Vorgesetzten der doch zahlreichen Nebenjobs, sei es manchmal zu viel Herzblut gewesen, über manch ein Kompass-Thema dachte er tagelang nach deswegen die doch häufigeren Wechsel besagter Nebentätigkeiten.



Erotischer Blick, Sexappeal, Astralkörper , Ausstrahlung pur – Ein Mann, der weiß, wie man mit geladenen Waffen umzugehen



Dass er keinen Bart trägt liegt übrigens nicht daran, dass das mit der Gesichtsbehaarung noch nie so richtig funktionieren wollte – nein nein, als Repräsentant der Stimme der Abteilung, war wenigstens er – ganz im Gegensatz zu seinem Kollegen – versucht, nicht wie ein dahergelaufener Waldmensch auszusehen. Nach eigenen Angaben, sei ein so draufgängerischer Typ sowieso nie darauf aus gewesen, seine ohne hin schon eklatant ausgeprägte Männlichkeit mit einem völlig wilden Bart zu unterstreichen. Außerdem, so Rieger, sei sein Gesicht viel zu schade, um erst ab den Ohren gesehen zu werden und so werde er weiterhin sein nacktes Kinn frei zur Schau tragen.

Vermutlich wegen der ausgesprochen großen Nächstenliebe, die in Daniel steckt, sowie aus Solidarität zu seinem Kompass-Compagnion Peter, trat auch er ab und an mit leichtem Bartansatz auf und bewirkte so – natürlich völlig selbstlos – dass alle Welt sah: Peter hat den längeren Bart. Somit ist Daniel wohl auch indirekt dafür verantwortlich, dass sein langjähriger Mitschreiber (nein nicht Mitstreiter, denn das Wort Streit kennt die bisherige Kompass-Redaktion nicht), demnächst verheiratet sein wird. Und Daniel, was wird nun aus ihm? Greift er nach mehr? Redakteur bei SPIEGEL, Focus, Stern, ZEIT, oder doch dem Kicker? Nein nein, erst mal Urlaub! Doch danach?



Schluss aus und vorbei: Folgt auf die Trennung vom Kompass nun die Depression und der Alkoholismus? – Daniel Rieger in der Krisis

Sicherlich liegen ihm zahlreiche lukrative Angebote vor, denn in den 6 Jahren mit dem Duo Klausmann Rieger an der Schaffensspitze hat der Kompass hohe Wellen in der nationalen und auch internationalen Medienwelt geschlagen. Rieger ist allerdings auch Geschäftsmann genug, und hält sich noch bedeckt, wo er demnächst seinen Bleistift spitzen wird.

Im Moment bleibt der smarte Villingendorfer auf dem Teppich, ihm genüge es erst mal, bei dem Aufbau der neuen Redaktion mitzuhelfen und kann sich auch weiterhin vorstellen, den ein oder anderen Artikel beizusteuern, wenn auch nicht mehr in dem Maße wie bisher. Seine Hauptaufgabe sehe er sowieso darin, als Erfahrener Kopf im Hintergrund zu bleiben und dann unterstützen, wenn jemand den Rat einer weisen Gans suchen sollte.

In diesem Sinne noch einmal vielen Dank Daniel!

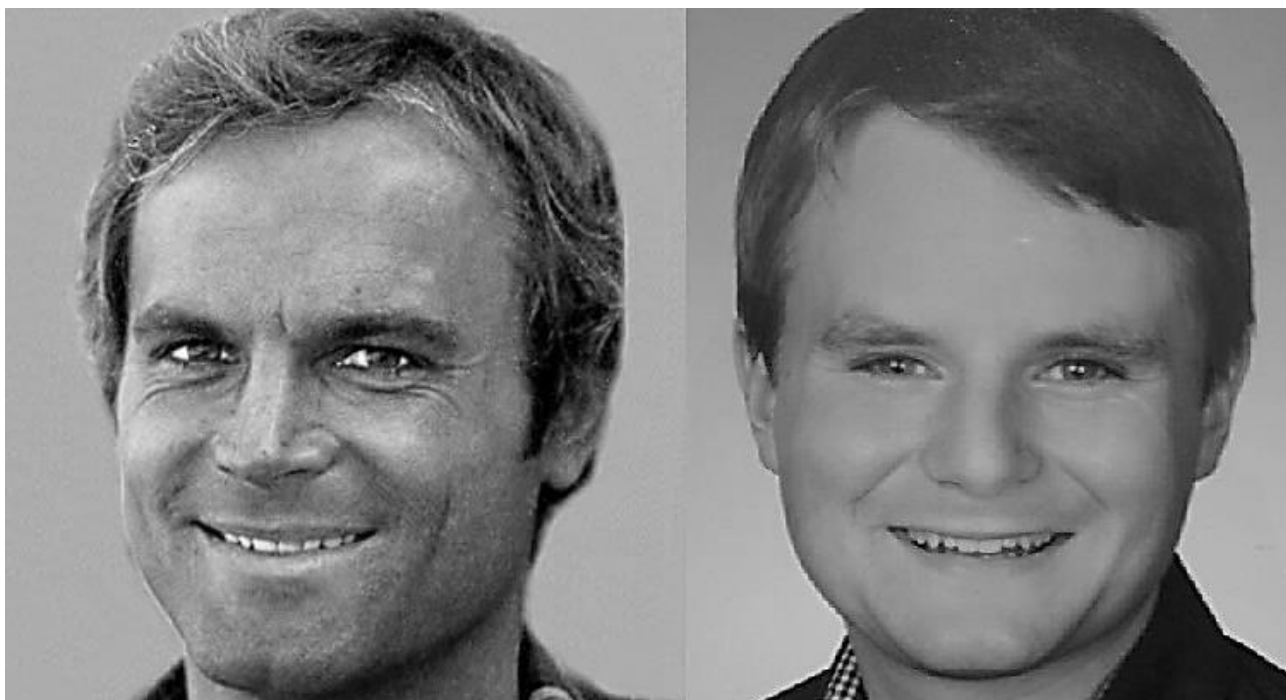


Peter - Ein Mann mit vielen (bärtigen) Gesichtern

„Peter Klausmann, Der Bärtige Mann, Mr. Das-klappt-auch-so, Klaus Petermann, Mr. Ich kann alles „ – Er trägt viele Namen, doch kein Name beschreibt diesen Mann wohl besser als sein eigener: PETER

Dieses unscheinbare und dennoch gigantische Wort bestehend aus 2 gleichlautenden, (in der Fachsprache auch) hellen Vokalen umrahmt von drei harten, lautlosen Konsonanten ist vielmehr Sinnbild und Symbol für den Charakter dieses unbändigen Mannes. So ist auch Peter ein Naturbursche, einer der immer weiterläuft, bis er am Ziel ankommt – koste es was es wolle. Egal ob wochenlang durch die Schwedische Eiswüste spazieren oder die an den Füßen beißenden Weidengebirge in tiefsten Süden Frankreichs durchkämmen – dieser Mann ist durch nichts und niemanden aufzuhalten. Er besteigt die größten Berge und erklimmt die höchsten Felsen ohne dabei nur einmal sein behaartes Gesicht zu verziehen. Nicht umsonst lautet die Vorliebe für Natur und steinernen Untergrund „Petrophilie“ – ja, ich glaube sogar, dieses Wort ist nur durch unseren Peter entstanden. Peter ist ein „Petrophiler“ – er braucht die stechende Sonne im Nacken, er möchte den Schmerz an den Füßen spüren und den rauen Wind an seinen haarigen Backen fühlen.

Doch nicht nur in der freien Natur erklimmt Peter die höchsten Berge und die steilsten Felsen. Auch wenn es darum geht alltägliche Hürden zu meistern, packt er die Sache radikal bei den Wurzeln und geht die Sache mit reichlich Scharfsinn und Fingerspitzengefühl an. Ganz besonders deutlich sehen wir das an seinem erstaunlichen Verdienst als Kompaßredakteur in den vergangenen 5 Jahren (siehe Bericht auf der Wendeseite). Mit dem Kompaß wurde ihm zur damaligen Zeit eine verantwortungsvolle Aufgabe übergeben. Eine neue, anspruchsvolle Leserschaft sollte weiterhin top informiert werden und dabei sollte der Unterhaltungswert dieses Blattes niemals verloren gehen. Schauen wir zurück auf die 5 Jahre, die hinter uns und dem Kompaß liegen, so kann man nicht nur sagen, dass der Kompaß sein Niveau halten konnte, nein er hat immer mehr an Unterhaltungswert gewonnen und war seit eh und je eine der lesenswertesten Zeitschriften, die es auf dem deutschen Boulevard der Literatur zu finden gab.



Strahlend blaue Augen, Sunnyboy-Lächeln – dieser Mann lässt die Herzen der Frauen höher schlagen

(Bild: Redaktion)



Wer jetzt aber sagt, Peter sei der neue Mc. Gyver unserer Zeit, der Chuck Norris der Wortgefechte oder aber der Crocodile Dundee des Schwabenlandes so mag dies vielleicht treffend sein, aber lange nicht den „ganzen Peter“ beschreiben. Denn hinter seiner harten Kruste und seinem behaarten Körper hat Peter ebenso auch einen weichen Kern, sozusagen die „hellen Vokale“ seines Lebens – gerade damals, als er kurzzeitig seinen wolligen Bart abgelegt hatte, wie eine alte, verstaubte Uniform, und der zarte Frühlingswind an seine Wangen strich – ja gerade dann kommt seine sentimentale und einfühlsame Seite zum Vorschein.

Peter ist nicht nur Naturbursche und ehemaliger Kompaßredakteur nein, er ist auch Künstler; das Abnehmen seiner Gesichtsbehaarung hat hierbei also einen viel tiefgreifenderen Sinn also wir uns zunächst vorzustellen vermögen. So legt er mit ihm (dem Bart) nicht nur sein Amt als Redakteur des Kompaß nieder, sondern auch sein Leben als Junggeselle – ihr habt richtig gehört: Schon bald wird der liebe Peter den ewigen Bund der Liebe schließen. Und dies ist auch ein weiterer, vielleicht sogar der wichtigste Grund, warum dieser Name „Peter“ so ideal zu diesem Menschen passt: Denn Peter kommt aus dem griechischen und heißt so viel wie Fels oder Felsblock (siehe auch „Kreis 12 Bericht“). So besteigt Peter nicht nur die Felsen, nein: Er selbst ist ein Fels. Ein Mann, an dem der Wandel der Zeit und die alltäglichen Sorgen um die Zukunft vielleicht nicht spurlos vorbeigegangen sind (siehe Bilder), aber ein Mann, der dabei immer noch felsenfest mit beiden Beinen im Leben steht und sich nicht von seiner Bahn abbringen lässt. Einer, der weiß was er will und diesen Willen auch durchsetzt, damit er bekommt, was er will. Ja, ich möchte sogar so weit gehen und sagen, dass dieser Peter ein Vorbild unserer heutigen Zeit ist; jemand der zeigt wie es geht und dass es geht. So liegt es auch nicht fern, dass es gerade Peter war, der den Kieselstein ins Rollen brachte, aus dem schlussendlich der 12. (Fels-)Kreis entstanden ist.

Was dieser Mann als nächstes vorhat, das weiß wohl niemand so genau. Vielleicht schreibt er ja schon eine Bewerbung als freier Mitarbeiter beim Kompaß oder startet den vergeblichen Versuch, eine eigene Zeitschrift zu verlegen, vielleicht aber hat er sich schon längst eine ruhige, abgelegene Hütte irgendwo an der nordischen Küste gekauft, wo er sich mit seiner Herzdame zurückzieht, um dort mit seiner Familie glücklich und zufrieden bis in alle Ewigkeit zu leben.



Ein Mann, ein Bart – Peter Klausmann im Wandel der Zeit

(Bild: Peter himself)

Wohin dich auch deine Wege führen mögen, Peter, lass dir eines gesagt sein: Bleib auch weiterhin so felsenfest auf deinen Wegen und folge deinem inneren Kompaß.



Ein Tag im Zeltlager 2013

Der (sandige und trockene) Vorgeschmack

Du siehst dich um. Du liegst in einem Zelt. Um dich herum noch viele andere Männer und Kinder. Sanft berührt dich einer deiner Zeltgenossen an der Schulter. „Steh auf. Wir ziehen weiter!“ flüstert er. Langsam stehst du auf. Du wischst dir den Sand aus den Augen. Langsam gehst du aus dem Zelt. Noch ist es dunkel und kalt. Eine Wanderung durch die Wüste steht dir bevor. Langsam geht es los. Die Karawane braucht Zeit. Du hörst Ziegen meckern, Schafe blöken und Esel schreien.



Du siehst jetzt schon die Sonne aufsteigen. Tiefrot und riesengroß. Schon wird dir warm. Und dann heiß. Sehr heiß. Du bekommst Durst. Dein Mund beginnt trocken zu werden. Die Zunge klebt dir am Gaumen. Wasser, denkst du. Wasser. Schweißtropfen rinnen dir von der Stirn.



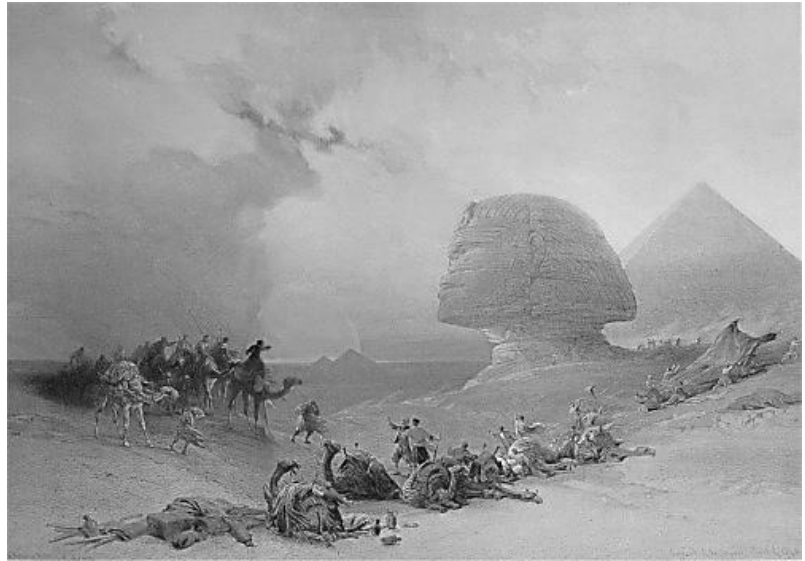
Plötzlich siehst du erschrockene Gesichter. Die Frauen und Kinder zeigen mit dem Finger in eine Richtung. Du schaust auch hin. Ein Wolf. Du erschrickst. Immer näher kommt der Wolf an euch heran. Die Karawane hält an. Du hörst die Tiere schreien. Sie haben auch Angst. Dicht rückst du mit den anderen zusammen. Die Erwachsenen stellen sich schützend um euch.

Du verfolgst den Wolf mit deinen Augen. Er umkreist die Herde- Du hörst, wie er aufheult. Dein Herz pocht ganz laut.

Aber jetzt zieht er sich zurück. Du atmest erleichtert auf. Es ist nichts passiert. kein Tier wurde gerissen. Du freust dich und fällst einem anderen in die Arme. Der Zug geht weiter. Doch was ist das?



Der Himmel wird ganz dunkel - Ein Sandsturm fegt durch die Wüste. Du setzt dich mit allen anderen auf den Boden. Du wickelst dich in eine Decke ein, um dich vor dem Sand zu schützen. Aber der Wind bläst den Sand durch die Decke hindurch - du hast Sand in den Haaren, in den Kleidern, überall ist Sand. Doch von mal zu mal wird es ruhiger um dich herum und schließlich ist der Sturm vorbei. Du hörst nichts mehr.



Wasser, denkst du. Wie schön wäre es jetzt, Wasser durch den Mund laufen zu lassen. Um zu trinken, um den Sand weg zu spülen. Aber es ist nur wenig Wasser da. Du bekommst nur einen kleinen Schluck. Es geht weiter. Bald ist es Abend. Das Ziel kommt näher. Ein Brunnen. Du bist froh und erleichtert. Endlich so viel Wasser, wie du möchtest.



Du erfrischt dich. Auch den Tieren gibst du etwas zu trinken. Ein Feuer wird angemacht.

Erwachsene halten Wache. Du ziehst dich zurück in das Zelt, das wieder aufgebaut wurde, und legst dich schlafen.

Du willst genau das auch erleben? Du willst zusammen mit deinen Freunden in einer Karawane durch den sandigen Orient reisen und der brennenden Sonne trotzen? Du möchtest den Gefahren der Wildnis die kalte Schulter zeigen und den gefährlichsten Sandstürmen Widerstand leisten? Dann füll ganz schnell deine Anmeldung fürs Zeltlager aus und erlebe das Leben der Nomaden hautnah – wir erwarten dich schon in unserer Karawane!!!



Beitritt in den BDKJ – Die Entscheidung

Nach jahrelanger Vorbereitung hat die SMJ Deutschland am 19. Mai 2013 eine Entscheidung zum Beitritt in den BDKJ gefällt. Bevor ich allerdings das Ergebnis der Abstimmung verrate, möchte ich noch kurz auf den Verlauf dieser Vorbereitung eingehen, damit ihr einen kleinen Einblick in die Vorgeschichte habt.

Vor 2 Jahren (Dezember 2011) wurde bei der Jahreskonferenz der SMJ Deutschland, bei welcher alle Abteilungsführer des Landes jährlich zusammenkommen, das Thema BDKJ Beitritt zum ersten Mal diskutiert. Der Grund war damals der mögliche Verlust der Zuschüsse in den nördlichen Abteilungen und Diözesen, da dort der BDKJ größtenteils die Zuschüsse regelt. Ein Beitritt wäre also eine gewisse Sicherheit, die Jugendarbeit im Norden auch in Zukunft stemmen zu können.

Im Laufe der damaligen Diskussion stand auch schon fest, dass ein Beitritt in den sogenannten Dachverband (auf Deutschlandebene) nicht mit einem Beitritt auf Diözesanebene gleichzusetzen ist, sondern eine Entscheidung, welche jede Diözese selbst treffen durfte. Es wurde schon hier eine Entscheidung unter den Anwesenden Verantwortlichen gefällt, die dem Beitritt in den BDKJ zustimmte. Hauptgrund war diese Sicherung von Zuschüssen für den Norden. Etwa ein halbes Jahr später aber gab es eine Änderung und die Diözesen durften nicht mehr alleine entscheiden, ob sie beitreten wollen oder nicht. Dies war so erheblich, dass erneut abgestimmt und eine **einheitliche Meinung gebildet werden musste**.

Die Standesleitung der SMJ Deutschland (bestehend aus Rainer M. Gotter und Pater Thomas Jochheim) und eine kleine Gruppe Verantwortlicher, die bei der genannten Jahreskonferenz bestimmt wurden, verhandelten dann mit dem BDKJ über die Voraussetzungen überhaupt beitreten zu können. Es mussten viele Kleinigkeiten geklärt werden. Zum Beispiel die Festlegung einer Satzung. Auch an der Tatsache, dass wir unsere Jugendarbeit so machen können wie bisher, musste festgehalten werden! Nach dieser langen Diskussion stimmte dann die Jahreskonferenz im Dezember 2012 über die Art der kommenden Abstimmung zum Beitritt ab. Hört sich lustig an, ist's auch ☺ Es wurde beschlossen war, dass jede Diözese, jede Abteilung, einfach **jeder der in der SMJ Deutschland mitwirkt, seine Stimme abgeben** können soll.

So war es auch in unserer Abteilung bei der Zeltlagervorbereitung im März an der Zeit, eine Entscheidung zu treffen. Dazu hat uns unser Abteilungsführer Benedikt einige wichtige Informationen zum BDKJ in unserer Region veranschaulicht und wir haben uns schließlich nach langer Diskussion dafür entschieden, dem BDKJ beizutreten (siehe Bericht in der letzten Ausgabe). Unsere JA-Stimme ging dann weiter zur diözesanen Abstimmung bei der



Der Ort der Entscheidung: Liebfrauenhöhe bei Rottenburg



liturgischen Nacht 2013 auf der Liebfrauenhöhe. Jede der 5 Abteilungen (Ulm, Oberland, Stuttgart, Rottenburg und wir) sollten hier ihre Stimme abgeben. Dabei zählten die Stimmen von Ulm und Oberland doppelt, da diese Abteilungen mit über 100 Teilnehmern eben mehr Leute vertreten als die kleineren Abteilungen. Am Ende ging die Abstimmung ebenfalls mit JA (für den Beitritt) aus, wenn auch nur knapp, da beim Gleichstand von 4:4 Stimmen **unsere JA-Stimme den Ausschlag gab**.

Diesen Weg gingen übrigens parallel alle Diözesen und Abteilungen in ganz Deutschland!

Das große Finale der langen Vorbereitung und des großen Einsatzes fand dann beim Jugendfest in Nittenau am 19. Mai 2013 statt. Je ein Vertreter pro Diözese war anwesend, oder hat per Briefwahl abgestimmt. Die Spannung im Saal war spürbar, da jetzt die ganze Arbeit der letzten Jahre zum Abschluss kommen sollte. Die Tatsache dass eine **Entscheidung für den Beitritt nur einstimmig getroffen** werden konnte, ließ keine Vorhersagen zu, da wenn eine Diözese dagegen sein sollte, die anderen Stimmen übertroffen wären. Das Prinzip der Einstimmigkeit liegt in der Struktur Schönstatts. Hier werden Anliegen der Einheit und Geschlossenheit nicht auf dem rechtlichen Weg geregelt; Es kommt viel auf Dialog und gemeinsame Willensbildung an.

Nach fast 1 Stunde stand dann das Ergebnis fest und wurde vom Standesleiter Pater Thomas verkündet: **13 JA-Stimmen, 2 NEIN-Stimmen!!! Die SMJ Deutschland tritt also dem BDKJ NICHT bei!**

Die Reaktionen waren geteilt. Keiner der Anwesenden hatte dagegen gestimmt und doch war die Entscheidung NEIN. Auch die Standesleitung war merklich überrascht und keiner wusste, was er jetzt sagen soll. Hinzu kamen im Nachhinein dann doch einige Reaktionen: So will der amtierende Standesleiter womöglich zurücktreten, weil er die Entscheidung nicht mittragen kann/will. Bis heute gibt es immer wieder hitzige Debatten über das Thema „Prinzip der Einstimmigkeit“. Ein Vertreter aus der Diözese Fulda hat es so passend formuliert: „Die SMJ und ihre Diözesen sind vergleichbar mit den Nationalstaaten auf Ebene der Europäischen Union. Und hier herrscht auch das Prinzip der Zusammenarbeit und Einstimmigkeit bei entscheidenden Fragen, wie wir sie hier aktuell debattieren. Eine Änderung des Abstimmungsmodus bedürfte ebenfalls der Einstimmigkeit und ich sehe nicht die Perspektive, dass sich die beiden Diözesen selbstentmachen. Die Einstimmigkeit ist die höchste Form der Demokratie, der gegenseitigen Wertschätzung und Kompetenzzuweisung; niemand bestimmt über den anderen, jeder ist in seiner Entscheidung frei.“

Wie es für die nördliche SMJ in ein paar Jahren aussehen wird, weiß niemand und die **Entscheidung in den jeweiligen Diözesen steht ja auch noch aus**. Es bleibt also weiter spannend und wir halten euch natürlich auf dem Laufenden.

Am Ende des langen Prozesses mögen manche über den Ausgang enttäuscht sein, manche eher froh. Fakt ist: Es war eine historische Abstimmung, da es so eine Entscheidung in der Geschichte Schönstatts, in allen Verbänden (und das sind einige), wahrscheinlich noch nie gegeben hat. Auch bleibt zu sagen, dass diese Abstimmung einmal mehr gezeigt hat, dass jeder einzelne Mann zählt und mit seiner Arbeit oder Stimme mitgestalten kann und so die Jugendarbeit in der SMJ trägt!

(Es berichtete im Namen des Kompass – Dennis Schultheiß)





Angebratene Maultaschen mit Ei

Eine Empfehlung des Gourmetkochs Julian Rohr

Was benötigt man dazu:

- 6 Maultaschen
- 3 (wahlweise 4) Eier
- Salz, Pfeffer, Aromat, Öl

So geht's:

1. Die Pfanne mit Öl erhitzen
2. Maultaschen in Scheiben schneiden und bei mittlerer Hitze goldbraun anbraten
3. Eier in eine Schüssel schlagen, Salz, Pfeffer und Aromat hinzugeben (wahlweise auch etwas Mineralwasser) und verrühren
4. Eier über die goldbraunen Maultaschen geben (Zuvor auf niedrige Hitzestufe schalten)
5. Deckel auf die Pfanne und ca. 7-9 Minuten kochen lassen
6. Anschließend drehen und nochmals ca. 8-10 Minuten kochen lassen

Fertig ist das vorzügliche Mahl ;)

Kleiner Tipp:

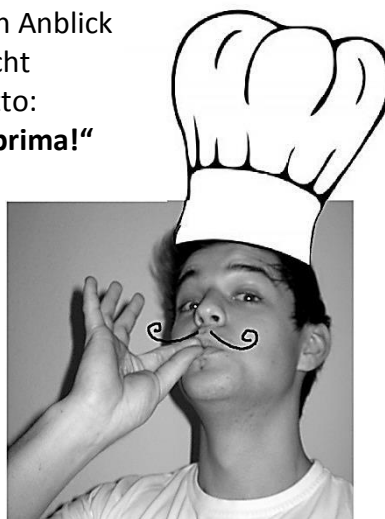
Am besten schmeckt grüner Salat und ein frisches Baguette dazu

Ich kann dieses Rezept bzw. Gericht (welches ich insgeheim zu meinen Leib alle Laienköche weiterempfehlen, die ohne großen Aufwand schnell mal herzaubern möchten. Die Zutaten sind nicht nur typisch schwäbisch sondern in jedem Haushalt zu finden.

Vorsicht! Vom weniger appetitanregenden Anblick des Gaumenschmauses sollte man sich nicht abschrecken lassen, hier gilt stets das Motto:
„Sieht zwar komisch aus, schmeckt aber prima!“

Beste Grüße und einen guten Appetit
Euer Chefkoch

Julian





Kreis 12 – Ein Fels in der Brandung

Aus Trümmern auferstanden zu einem kraftvollen, unbezwingbaren und unzerstörbaren Felsen – das sind wohl die treffendsten Worte, welche die Ereignisse der vergangenen Woche, die als Meilenstein in die Geschichte des zwölften Kreises eingehen werden, beschreiben könnten. Niemand hätte gedacht, dass dieser Kreis je wieder auferstehen würde. Seine beträchtliche



Anzahl an Kreisleiter-Anwärtern gaben sich abermals die Klinke in die Hand; keiner von ihnen schien mutig und würdig genug, die Jungs dauerhaft in eine gemeinschaftliche Zukunft zu führen oder überhaupt dies hohe Amt anzutreten. Vergessen und Verlassen. Doch der felsenfeste Wille der Kreis-12-ler blieb ungebrochen. Sie waren und sind sich sicher: Keiner schafft es, uns in die Knie zu zwingen, wir widerstehen den von Stress und Zeitmangel erfüllten Alltag, wir sind eine Gemeinschaft – ein Fels in der Brandung. So war auch schnell klar, welcher Name wohl am ehesten auf den jüngsten Kreis der SMJ Abteilung Oberndorf zutrifft: Fels-Kreis!!!



Der Fels symbolisiert nicht nur den starken Zusammenhalt, der sich gerade in den anfänglich schwierigen Phase bewährt hatte; Nein, er zeigt auch in welch großer, felsenfester Gemeinschaft der Kreis lebt – niemand wird ausgeschlossen. Die Felsen sind, so wie die Gemeinschaft der Kreisler, nur mit Gewalt zu trennen. So mag

der Fels vielleicht bröckeln, aber seine Grundstruktur bleibt stets erhalten. Wir sind mächtig und stark – und dazu hin unscheinbar. Niemand vermag zu ahnen was in uns steckt. Der Fels kann ungeahnte Kräfte entwickeln, er bringt die Erde zum Beben und die Meere zum Toben. Wir sind uns unserer Ecken und Kanten bewusst – doch mit der Zeit, die wir zusammen verbringen, werden sie abgerundet und wir formen uns nach unserem Ideal.



Mit dem neuen Kreisleiter an unserer Seite sind wir nicht länger der „Stein der Waisen“, mit unserer Lebensweisheit und Intelligenz gleichen wir viel mehr dem „Stein der Weisen“. Wir sind so unbesiegbar und willensstark wie Rocky Balboa in all seinen Kämpfen zusammen, wir sind in Bewegung, erfolgreich und populär wie die „Rolling Stones“ - lebende Legenden aber noch lange nicht veraltet und überholt – wir sind nicht zu stoppen. Dabei lassen wir uns niemals hetzen; wir bleiben gelassen und relaxed (um nicht zu sagen „stoned“), wie das ein Fels nun mal macht. Uns ist Bewegung und Erlebnis ebenso wichtig wie Entspannung und nichts-machen. Dennoch kommen wir immer an unser Ziel - so wie einst „Rocky“ mit seinem Trainer Patrick beim Schneckenrennen in Bikini Bottom (Siehe Bild).



Doch wir sind nicht nur Fels-Kreis, wir sind auch der zwölfte Kreis. Ein Dutzend, 12 Monate, die 12 Geschworenen, 12 Sterne auf der Flagge der Europäischen Union, 12 Jünger darunter auch der Jünger Petrus (aus griechischen / lateinischen: petra = der Fels“). Er gilt als Grundstein, auf dem die katholische Kirche aufgebaut ist und so wollen auch wir in die Tiefen des Glaubens Blicken, uns

mit wichtigen und kritischen Fragen beschäftigen und im Glauben und in der Gemeinschaft wachsen. Die Zahl Zwölf und das Symbol „Fels“ sind also zwei Komponenten, die sich prima ergänzen. „Twelve Apostles“ ist außerdem auch die Bezeichnung für eine Gruppe von Felsen im Meer im Port Campbell National Park vor der Küste des australischen Bundesstaats Victoria. Wer weiß? Vielleicht geht die nächste Kreisfahrt ja dorthin.

Doch wir schauen zunächst im Kleinen zuversichtlich und voller Erwartungen in die Zukunft. Der Grundstein ist gelegt, der zwölfte Kreis sitzt in seinen Startlöchern: Wir sind bereit den Gipfel zu stürmen!!! JuRor



-ein Mann der felsenfest im Leben steht-

Lorenz Klausmann

- von Männern die felsenfest im Leben stehen -

Wenn ich mir bei dem Wort „felsenfest“ so meine Gedanken mache, dann fällt mir aus aktuellem Anlass (Hochwasser an Donau und Inn – in Österreich) das Bild eines Felsens ein, der hoch in der Mitte eines Flusses emporragt!

Unbeugsam stemmt er sich gegen den Strom und trotzt seit Jahrhunderten Wind und Wasser!

Die interessanten Fragen dahinter,... wie kam es dazu, was hat sich über die Jahre verändert? Wind, Wasser, Gezeiten,... haben um den Fels herum alles was locker und wenig Halt besaß weggespült. So wurde der Fels auf seine einzigartige Form und Festigkeit freigeschliffen und geprägt.

So ist es wohl auch mit uns Männern! Bevor wir von uns behaupten können, felsenfest im Leben zu stehen, gibt es vieles was weg- oder ausgewaschen werden soll. Das was letztlich übrig bleiben wird, wenn wir den Gezeiten des alltäglichen Lebens ausgesetzt sind, sind unsere innersten Werte, unsere Grundsätze auf die wir bauen und nach denen wir unser eigenes Leben gestalten. Felsenfest im Leben zu stehen heißt aber auch, nicht innerlich felsenfest zu werden, sondern vielmehr sein Innerstes zu kennen und zu wissen, dass man selbst und auch alle anderen erst von den Strömungen des Alltags und Gottes Geist geformt werden. Niemand ist von Anfang an felsenfest und wie felsenfest wir sind, wurde jedem von uns in die Wiege gelegt!

IMPRESSUM

Auflage: 105 Stk
Erscheinen: 4 mal im Jahr
Abo-Preis: 3 EUR/Jahr

Kontaktadresse:
Julian Rohr
Im Gassenacker 16
78727 Hochmössingen
Tel. 07423/9513953

Redaktion:
Julian Elisch
Julian Rohr

Konto:
Inhaber: Peter Klausmann
"Zeitschrift - Kompass"
Kontonummer: 57125007
Voba Schwarzwald Neckar:
642 920 20

Freie Redakteure:
Lorenz Klausmann / Jedermann

Unsere e-mail Adresse: **zeitschrift_kompass@gmx.de**